

B KULTURWISSENSCHAFTEN

Männlichkeit

HANDBUCH

- 18-1 **Männlichkeit** : ein interdisziplinäres Handbuch / Stefan Horlacher ; Bettina Jansen ; Wieland Schwanebeck (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2016 [ersch. 2015]. - VI, 382 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02393-3 : EUR 69.95
[#4527]

In der gegenwärtigen Mode der sogenannten Geschlechterforschung, die im Bereich der deutschen Literatur- und Kulturwissenschaften weitgehend von den angloamerikanischen und französischen Konzepten abhängig zu sein scheint,¹ gibt es insofern eine gewisse Korrektur langjähriger Einseitigkeiten, als mit dem Fokus auf "Männlichkeit"² die feministische Frauen- und Geschlechterforschung ohne Männer an ihr Ende kommt. Das ist natürlich erfreulich, galt doch lange gleichsam Genderforschung an sich als feministisch. Inzwischen gibt es überzeugende Modelle etwa zur Literaturgeschichte aus Sicht der Geschlechterforschung,³ die sich von den bekannten ideologischen Einseitigkeiten solcher "feministischer Wissenschaft" (begrifflich sozusagen eine Fortsetzung von Konzepten wie "proletarischer Wissenschaft") abheben, und nach vielen Forschungen zu Männerphantasien richtet sich nun der Blick gar auf Frauenphantasien.⁴ Das ist im Sinne einer Differenzierungsgewinnung sicherlich zu begrüßen, weil dann erst die ganze Komplexität der Geschlechterbeziehungen erschlossen werden kann.

¹ Siehe den Hinweis von Christa Jansohn mit Bezug auf die Anglistik in: **Geisteswissenschaft heute** : die Sicht der Fächer / Dieter Lamping (Hg.). - Stuttgart : Kröner, 2015. - XXIX, 464 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 441). - ISBN 978-3-520-44101-0 : EUR 29.90 [#4071]. - Hier S. 77. - Rez.: **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz425098230rez-1.pdf>

² Siehe als eine der jüngeren Neuerscheinungen **Männlichkeiten in der Literatur** : Konzepte und Praktiken zwischen Wandel und Beharrung / Toni Tholen. - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2015. - 21 S. - (Lettre). - ISBN 978-3-8376-3072-5 : EUR 29.99.

³ So etwa **Englische Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts** : eine neue Darstellung aus der Sicht der Geschlechterforschung / Ina Schabert. - Stuttgart : Kröner, 2006. - XIII, 467 S. : Ill. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 397). - ISBN 978-3-520-39701-0 - ISBN 3-520-39701-3 : EUR 25.00 [9040]. - Rez.: **IFB 06-2-250** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz250622750rez.pdf>

⁴ **Frauenphantasien** : der imaginierte Mann im Werk von Film und Buchautorinnen / Renate Möhrmann (Hg.). Unter wissenschaftlicher Mitarb. von Anja Herrmann. - Stuttgart : Kröner, 2014. - XXII, 689 S. : Ill. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 304). - ISBN 978-3-520-30401-8 : EUR 27.90 [#3643]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz404990495rez-1.pdf>

“Geschlecht” verweist der Sache nach, weil es nämlich mit Fortpflanzung zu tun hat und daraus auch seine naturgeschichtliche Funktionalität erhält, immer schon auf etwas Naturhaftes, auch wenn dieses von Anfang vielfältigen kulturellen Prägungen unterworfen wird. Doch ohne das auf Fortpflanzung bezogene Naturhafte des Geschlechts gäbe es gar keine Geschlechterrollen bzw. ihre “Konstruktion”. Es gehört aber zu den Auffälligkeiten der kulturwissenschaftlichen Geschlechterforschung, daß sie unter dem inzwischen auch ins Deutsche diffundierten Paradigma der “Gender”-Theorie(n), die oftmals ausdrücklich mit politischem Aktivismus verknüpft werden,⁵ der Biologie wenig bis gar keine Aufmerksamkeit schenkt. Ein methodischer A-Biologismus steuert die Forschungsperspektiven, die im Sinne des Konstruiertheitsparadigmas daher immer schon vor aller Forschung wissen, daß Geschlecht so gut wie ausschließlich sozial konstruiert ist. Es wird dabei aber oft wenig reflektiert, daß der im akademischen Alltag häufig klischeehaft kolportierte Konstruktionsbegriff insofern problematisch ist, weil dabei immer mehr oder auch weniger explizit mitschwingt, das sozial oder sonstwie Konstruierte könne eben auch fröhlich oder anderweitig umkonstruiert werden.⁶

Insofern ist es beachtenswert, daß in dem vorliegenden Handbuch⁷ nicht der Weg gegangen wurde, die biologische Perspektive von vornherein aus der Betrachtung auszuschließen.⁸ Im Sinne einer interdisziplinären Forschung ist es daher zu begrüßen, wenn ein möglichst umfassender Überblick über die Strömungen und Bereiche der Männerforschung geliefert wird, der in deutscher Sprache vorgelegt wird. Denn bekanntlich ist die entsprechende Forschung ja eine angelsächsisch dominierte, so daß auch die meisten Publikationen aus den USA kommen. Sinnvoll ist daher für die Encadrierung des Forschungsfeldes, die einzelnen geographischen Bereiche zu behandeln, in denen Männlichkeitsforschung in der einen oder anderen

⁵ Dieser Aktivismus begegnet auf der Ebene der Texte vor allem durch die penetrante Um-Schreibung von Wörtern im Hinblick auf ihre Darstellung von „Gender“. Das schlimmste Beispiel dafür, daß dem Rezensenten in letzter Zeit dabei untergekommen ist, was der Band **Anarchismus zur Einführung** / Daniel Loick. - Hamburg : Junius, 2017. - 256 S. ; 17 cm. - (Zur Einführung). - ISBN 978-3-88506-768-9 : EUR 13.90 [#5354]. - Rez.: **IFB 17-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8471> - Es ließen sich aber leicht etliche weitere Beispiele anführen.

⁶ Vgl. auch **Gender @ Wissen** : ein Handbuch der Gender-Theorien / Christina von Braun ; Inge Stephan (Hrsg.). - 2., überarb. und erg. Aufl. - Köln [u.a.] : Böhlau, 2009. - 397 S. ; 22 cm. - (UTB ; 2584). - ISBN 978-3-412-12904-0 (Böhlau) - ISBN 978-3-8252-2584-1 (UTB) : EUR 22.90 [#0693]. - Rez.: **IFB 11-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307977587rez-1.pdf>

⁷ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1051202671/04>

⁸ Der entscheidende Satz dazu ist auf S. 88 zu finden: „Obwohl noch viele offene Fragen auf dem Gebiet der Neurowissenschaften bezüglich der Unterschiede zwischen männlicher und weiblicher Gehirnfunktion bestehen, wird mit Hilfe neuer Untersuchungstechniken und molekularer Ansätze immer klarer, dass die Verhaltensunterschiede zwischen Männern und Frauen nicht allein auf deren Erziehung und Umgebung zurückzuführen sind.“

Weise betrieben wurde und wird: So findet man hier Lemmata über die deutschsprachige (Walter Erhart), die englischsprachige (Todd W. Reser), die russische und ostmitteleuropäische (Alexander Wöll), die französische, italienische und spanische (Anne-Marie Sohn) sowie die lateinamerikanische Männlichkeitsforschung (Julio César González Pagés).

Darauf folgt eine Übersicht zu den Disziplinen, die sich diesem Forschungsfeld widmen, die bloß genannt werden sollen: Archäologie, Biomedizin, Ethnologie, Geschichtswissenschaft, Linguistik, Pädagogik, Philosophie, Psychoanalyse, Psychologie, Rechtswissenschaft, Religion und Theologie, Soziologie. Die Literaturwissenschaft fehlt hier, weil sie indirekt zur Geltung kommt, wenn im letzten Teil des Handbuchs *Künstlerisch-mediale Repräsentationen und theoretische Ansätze* vorgestellt werden. Neben *Film* (Uta Fenske), *Fotografie* (Christoph Ribbat), *Kunst und Kunstgeschichte* (Bettina Uppenkamp), *Musik* (Katrin Losleben) und *Tanz* (Janina Schulze-Fellmann) wird die *Literatur* noch einmal aufgefächert nach Sprachen bzw. Regionen dargestellt. Toni Tholen, der als germanistischer Männlichkeitsforscher bestens ausgewiesen ist, diskutiert die *Deutschsprachige Literatur*, während der gleichfalls stets lesenswerte Anglist Rainer Emig die *Englischsprachige Literatur* (und übrigens auch den Film!) behandelt. Alexander Wöll, der schon die Männlichkeitsforschung im Osteuropa (II,3) behandelt hat, widmet sich auch der *Russischen und ostmitteleuropäischen Literatur*, worunter hier die Ukraine, Polen und Tschechien zu verstehen sind, die in eigenen Abschnitten gewürdigt werden. Auch auf die neuen Medien im slawischen Kulturraum wird hier abschließend ein Blick geworfen. Dagegen wird in Bezug auf das Rußland Putins lakonisch konstatiert: "Offiziell ist die Erforschung von Gender und Männlichkeitsentwürfen im heutigen Russland politisch nicht erwünscht" (S. 316).

Ein traditionell besonders zentraler gesellschaftlicher Bereich, der mit Männlichkeit verbunden ist, ist das Militär, das im vorliegenden Band vor allem im Rahmen der *Geschichtswissenschaft* thematisiert wird (ein Lemma zur Friedensforschung gibt es übrigens nicht, auch nicht als Schlagwort im Register⁹). Dementsprechend hat man schon vergleichsweise früh der spezifisch militärischen Männlichkeit besondere Aufmerksamkeit zugewandt, wenn man etwa daran denkt, was Klaus Theweleit und andere zu diesem Thema geschrieben haben. Auch in der neueren Forschung ist das Thema präsent.¹⁰ Ein wichtiger Teilbereich des Männlichen ist zweifellos auch der poli-

⁹ Vgl. ***Theorien des Friedens und des Krieges*** : kommentierte Bibliographie zur Theoriegeschichte / Stephan Nitz. - Baden-Baden : Nomos-Verlagsgesellschaft. - 23 cm. - (Studien der Hessischen Stiftung Friedens- und Konfliktforschung ; ...) [#0975]. - Bd. 1. Altertum bis 1830. - 1. Aufl. - 2010. - 700 S. - (... ; 7). - ISBN 978-3-8329-5186-3 : EUR 49.00. - Rez.: **IFB 10-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz319142434rez-1.pdf> - Ein weiterer Band ist bisher nicht erschienen.

¹⁰ ***Körper, Uniformen und Offiziere*** : soldatische Männlichkeiten in der Literatur von Grimmshausen und J.M.R. Lenz bis Ernst Jünger und Hermann Broch / Torsten Voß. - Bielefeld : Transcript-Verlag, 2016. - 426 S. ; 23 cm. - (Lettre). - ISBN 978-3-8376-3322-1 : EUR 39.99. - Siehe auch zu einem besonderen Typus von

tisch und kulturell als „großer Mann“ angesehene Mensch, der nicht nur in dem Diktum „Männer machen Geschichte“ aufscheint, sondern überhaupt im Rahmen einer Geschichtsauffassung, in der um die Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte gerungen wird. Figuren wie Napoleon können hier paradigmatisch genannt werden.¹¹ In neuerer Zeit dürften Männer wie Putin oder Trump dankbare Studienobjekte für Männlichkeitsforscher darstellen, aber andererseits scheint dies auch wieder zu offensichtlich, als daß dabei viel Neues herauskommen könnte.

Besonders irritierend wirkt angesichts des präzedenzlosen Massenanstroms vor allem von jungen Männern aus orientalischen und afrikanischen Ländern nach Europa und vor allem Deutschland die Behauptung der Herausgeber im September 2015 datierten Einleitungsteil, es sei gegenwärtig eine „Abschottung“ Europas vor eben diesen Männern zu beobachten (S. 7). Dies ist derzeit ebenso illusorisch wie eine angeblich „wachsende Rolle der Europäischen Union“, die gegenwärtig nach dem „Brexit“ und angesichts der nachhaltigen Spannungen, die durch die Flüchtlingskrise verschärft wurden, vor einer Zerreißprobe wie noch nie in ihrer Geschichte steht. Die zaghaft angedeutete und den akademischen Gepflogenheiten entsprechend denkbar unkonkret formulierte Möglichkeit, daß sich durch den Flüchtlingszustrom „ganz neue Perspektiven“ ergeben mögen (S. 7), dürfte weniger für die Herausbildung einer transnationalen europäischen Identität zutreffen, als vielmehr für die dauerhafte Präsenz in Europa einer substantiellen Gruppe von frauenverachtenden Männern, die sich ihre Form der Männlichkeit nicht von westlichen Akademikern wegdekonstruieren lassen werden. Damit ist aber vorerst nur eines klar, daß nämlich Männlichkeit ein „heißes“ Thema bleiben wird. Man darf gespannt sein, ob und wie es der Männlichkeitsforschung gelingt, sich mit diesem Phänomen jenseits universitätsinterner Theoriesysteme von Dekonstruktion bis Diskursanalyse auseinanderzusetzen und die unbequeme Wirklichkeit in den Blick zu nehmen.

Der Band verfügt nicht nur über ein *Personenregister*, sondern erfreulicherweise auch über ein *Sachregister*, mittels dessen eine Vielzahl von Themen aufgefunden werden können, die aus dem Inhaltsverzeichnis wegen fächer-spezifischen Struktur nicht entnommen werden können. Für die Information über das Spektrum und den Stand aktueller Männlichkeitsforschung stellt das Handbuch einem viel Material bereit. Nicht zuletzt die ziemlich ausführlichen Bibliographien zu den einzelnen Lemmata geben Interessierten gute weiterführende Recherchemöglichkeiten an die Hand.

Till Kinzel

Männlichkeit ***Soldat ohne Befehl*** : Ernst von Salomon und der soldatische Nationalismus / Gregor Michael Fröhlich. - Paderborn : Schöningh, 2017. - 426 S. ; 24 cm. - ISBN 978-3-506-78738-5 : EUR 49.90 [#5651]. - Rez.: ***IFB 18-1***

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8768>

¹¹ Siehe dazu auch ***Der große Mann*** : Geschichte eines politischen Phantasmas / Michael Gamper. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 432 S. : 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1796-3 : EUR 29.90 [#4924]. - Rez.: ***IFB 16-4*** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8085>

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8781>